



PFARRBRIEF

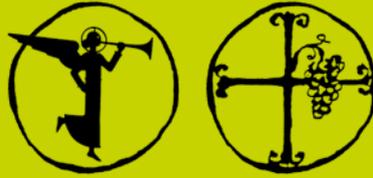
ST. GABRIEL · HEILIG BLUT



2024-1

März – September





ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.

Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.

Horch, von fern ein leiser Harfenton!

Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Eduard Mörike (1829)



In eigener Sache

Vielleicht haben Sie den Mann im langen Mantel mit Hirtenstab, der in Begleitung eines Bären als Gepäckträger auf uns zugeht, schon einmal gesehen. Es ist der Heilige, der vor 1300 Jahren aus Frankreich nach Bayern kam und das Christentum im Gepäck hatte. Mehr über ihn und die Frage, wie der Bär dazu kam, lesen Sie auf Seite 8.

„1300 Jahre Kirche in Bayern“ ist das Thema dieses Pfarrbriefes. Die Geschichte unserer Pfarreien lässt sich sogar weiter als die Stadtgründung Münchens zurückführen. Darüber schreibt Gabriele Stemmer im Thema, Seite 11.

Dass Kirche in Bayern nach mehr als tausend Jahren immer noch die Menschen begeistert kann, berichtet Stefan Neudorfer in seinem Beitrag über die MEHR-Glaubenskonferenz. Mehr als 11.000 Gläubige kamen dazu nach Augsburg. Seite 14.

„Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter“ heißt auch die Bayerische Landesausstellung, die im Diözesanmuseum Freising ab dem 7. Mai gezeigt wird. Sie erzählt die Geschichte der Christianisierung Bayerns und ist unbedingt einen Ausflug wert. Seite 16.

Jetzt haben Sie längst erraten, dass es sich bei unserem Titelbild um den Hl. Korbinian handelt. Die Skulptur des Bogenhauser Künstlers Klaus Backmund steht an der Maxburgstrasse vor der Erzbischöflichen Finanzkammer.

Was sich in unserem Pfarrverband so alles tut und tat, erfahren Sie auf den übrigen Seiten.

Viel Freude bei der Lektüre und frohe Ostern wünscht Ihnen Ihre Pfarrbriefredaktion



Hl. Korbinian von Klaus Backmund,
Foto: Achim Bunz, EOM, HA Kunst

Eine herausragende Plastik im öffentlichen Raum ist die Figur des Hl. Korbinian, die Klaus Backmund anlässlich der 1250-Jahr-Feier des Erzbistums München und Freising im Jahr 1989 geschaffen hat. Die Figur ist leicht zu finden: sie erhebt sich links von der Treppenrampe in der Maxburgstraße überlebensgroß auf einem Sockel, neben der Figur der beladene Bär. Der Heilige trägt eine kleine Mitra auf dem Kopf, sein scharf geschnittenes Gesicht sowie die kantigen Gesichtszüge vermitteln Ernst, Würde und Askese. Eine Figur, die jeden Passanten unweigerlich in ihren Bann zieht. MML

INHALT

VORWORT	Im Jahr 724: Korbinian kommt nach Freising	5
IMPULS	Gebet aus der Pfingstsequenz	7
HEILIGE	Der Heilige Korbinian · Pilger – Missionar – Bischof	8
THEMA	1300 Jahre Kirche in Bayern	10
	Von St. Georg nach St. Gabriel und zurück	11
	Über die jüngste Kirche in unserem Pfarrverband	12
	MEHR 24 – lebendiger Glaube	14
EINEN AUSFLUG WERT	Tassilo, Korbinian und der Bär – Die Bayerische Landesausstellung 2024 im DIMU Freising	16
WAS IST EIGENTLICH das „Angelus“-Gebet	20
WAS WIR TUN	Eine neue Pfarrjugendleitung in St. Gabriel	22
	Auf nach Rom!	23
AUS DEM PFARRVERBAND	Reges Treiben – Weihnachtsbasar am 25. und 26. November 2023 in Hl. Blut	24
	Nikolausfeier 2023 · Sternsingeraktion 2024 in Heilig Blut	26
	Firmung 2023	27
	Pfarrwallfahrt nach St. Ottilien	28
	Meditationen zum Vater unser	29
	Super Stimmung beim Kinderfasching	30
KINDERSEITE	Fastenzeit · Rätsel	32
GOTTESDIENSTE	Regelmäßige Gottesdienste	34
IM KIRCHENJAHR	Besondere Gottesdienste	35
KIRCHENMUSIK	Heilig Blut	37
VERANSTALTUNGEN	St. Gabriel – März bis September 2024	38
	Heilig Blut – März bis September 2024	39
TAUFEN	St. Gabriel und Heilig Blut 2023	40
ÖKUMENE	Ökumenischer Frauenkreis	41
VERMISCHTES	Frischer Wind im Elisabethenverein	42
	Lunchtime bei/mit Elisabeth · Website Elisabethenverein	43
	Was planen wir Männer 2024? · Lachen ist gesund	44
	Der Hl. Korbinian kommt · Flötenunterricht · Kirchenchor	45
	Kirchenverwaltungswahlen 2024 · dienstags unterwegs in Bogenhausen	46
	Literatur am Abend · Was wird aus dem Kloster	
	St. Gabriel · Pfarrcafé	47
AUS DEM PFARRVERBAND	Die Caritas im Pfarrverband	48
KONTAKTE PFARRVERBAND	Wir sind für Sie da	49
	St. Gabriel · Heilig Blut	50

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Engelbert von der Lippe, Pfarrer · **Redaktion:** Engelbert von der Lippe, Iris Späth, Lilli Fischer, Marie Gilla Strachwitz, Andreas Schmid, Eleonore Schoenaich-Carolath · **Titelbild:** Achim Bunz, EOM, HA Kunst · **Grafik:** Susanne Bertenbreiter, dtp-factory.de · **Druck:** EOS PRINT St. Ottilien

Im Jahr 724: Korbinian kommt nach Freising



Das Christentum war schon seit der Römerzeit im Alpenvorland präsent. Als Herzog Grimoald Bischof Korbinian im Jahr 724 nach Freising holte, stand dort neben der herzoglichen Pfalz bereits eine Kirche. Korbinian stammt aus der Nähe von Paris und gilt als erster Bischof unserer Diözese. Offiziell errichtet wurde das Bistum erst 739 durch Bonifatius. So feiert die Erzdiözese in diesem Jahr eintausenddreihundert Jahre ihres Bestehens. Für den Blick in die Geschichte gibt es viele Bücher.

Wie schaut die Zukunft aus? *„So wie sich die Kirche in Deutschland momentan präsentiert, wird sie in absehbarer Zeit bedeutungslos und marginal sein. Vor Ort ist der Gottesdienstbesuch verschwindend gering, junge Menschen und Familien fehlen nahezu komplett. Dagegen scheint man auf der Leitungsebene vorrangig am Erhalt von Privilegien, Macht und Strukturen interessiert zu sein. Mit der Kirche dürfte sich allerdings zugleich das Christentum verflüchtigen, das Evangelium wird dann weniger hörbar sein. Für die Gesellschaft wäre das nicht gut, lenkt das Evangelium doch den Blick auf den Nächsten.“* Diese Sätze schreibt Prof. Dr. Benjamin Dahlke (*1982) im „Christ in der Gegenwart“.

Eine andere radikale Perspektive bietet der Schweizer Künstler Nicolas Party (*1980) erklärend zu seiner Ausstellung im „Frieder-Burda-Museum“ in Baden-Baden: *„Wir glauben und fühlen jetzt, dass wir am Ende unseres Weges als Menschen stehen, da die globale Erwärmung uns in eine ökologische Krise führt, aber dieses Gefühl ist eine Konstante, von der Arche Noah über verschiedene apokalyptische Erzählungen in der Bibel bis hin zu den Atombombenabwürfen im Zweiten Weltkrieg.“*

Zur „Klimakatastrophe“ schreibt der Kölner Priester Thomas Frings (*1960) im „Christ in der Gegenwart“: *„Unsere Generation muss Verantwortung dafür übernehmen, dass wir Jahrzehnte auf viel zu großem Fuß gelebt haben. Ich versuche bei mir selbst anzufangen, indem ich im Winter beispielsweise*

VORWORT

nur noch ein Zimmer heize. Wir müssen uns gemeinsam für Veränderungen einsetzen.“ Und zum Thema Kirche schreibt er: „Die Kirche‘ gibt es so nicht. Allein in Deutschland leben rund 50 Millionen Christinnen und Christen. Die alle sind Kirche. ... Die Kirche als Institution hat ohne Zweifel eine große Weisheit durch ihre Verwurzelung im jüdischen Glauben, in der Heiligen Schrift und in einer zweitausendjährigen Tradition. Dieses Wissen über ein gelingendes Leben haben wir allemal in der Schatztruhe.“

Warum schreibe ich diese unterschiedlichen Perspektiven hier im Pfarrbrief? Weil ich daraus lernen kann: Ich habe Verantwortung für meinen Glauben und meinen Lebensstil. Diese Aufgabe kann ich nicht an andere Menschen delegieren. Da habe ich Rechenschaft zu leisten, das eigene Gelingen und das eigene Scheitern anzuschauen, gegenüber mir selbst und meinem Gott. Die Krise des Glaubens und die Krisen der Welt nehme ich als große Aufgaben wahr. Frieden, Gerechtigkeit und der Schutz der Umwelt sind biblische, jesuanische Themen. Diese können wir als zuversichtliche Christen positiv hineinragen in das Gelingen des persönlichen und kollektiven Wohles. Zum Beginn der Kirche mit Korbinian war es schon so: Er war nicht allein. Es gab viele Menschen, die an einer guten Zukunft mitwirken wollten. Persönliches und gemeinschaftliches Engagement war damals und ist heute angesagt. Und all das im Glauben an einen Gott, der uns liebt und diese Aufgaben zutraut. Wir schaffen das – mit ihm.



Engelbert von der Lippe
Pfarrer

**Komm o Geist der Heiligkeit!
Aus des Himmels Herrlichkeit
sende Deines Lichtes Strahl.**

(aus der Pfingstsequenz)

Der Heilige Korbinian

Pilger – Missionar – Bischof

Wie kann man sich nicht wundern über die Blüten, die der Reliquienkult der katholischen Kirche treibt? Da reisen im 8. Jahrhundert die Gebeine des Heiligen Korbinian von Freising nach Mais in Südtirol in die Valentinskirche, wo der Heilige begraben werden wollte. Ungeachtet

seines Wunsches werden sie, zusammen mit den Reliquien des Hl. Valentin nach Trient transloziert. Von hier aus veranlasst der Bayernherzog Tassilo die Überführung nach Passau. Arbeo, der Bischof von Freising lässt sie schließlich wieder nach Freising bringen. Ein Teil der Rippe des Hl. Korbinian befindet sich in einem Reliquiar in der Klosterkirche in Tegernsee. Sollen Tote nicht ruhen in Frieden? Oder ist das alles Legende?

Möchte man herausfinden, wer eigentlich dieser Korbinian war, stößt man in Heiligenbüchern und im Internet auf sehr unterschiedliche, sich teilweise in der Chronologie widersprechende Darstellungen. Um diese Geschichten zu verifizieren, wäre



Korbinianschrein (19. Jh.) im Dom zu Freising

eine Auseinandersetzung mit der „Vita Corbiniani“ sicherlich förderlich. Es handelt sich um die von Bischof Arbeo von Freising verfasste Lebensgeschichte des Heiligen Korbinian, die zudem eine der wichtigsten Quellen zur Geschichte Bayerns im 8. Jahrhundert darstellt.

Diese Auseinandersetzung muss ich schuldig bleiben. Ganz sicher kann ich nur sagen, dass Korbinian gleichzeitig mit dem Heiligen Bonifaz lebte und sich (nicht ganz freiwillig) mit jenem um die Christianisierung Bayerns verdient machte. Ob die beiden sich auf Ihren Reisen nach Rom und vielleicht sogar in Freising und Regensburg begegnet sind? Das scheint nicht ganz unwahrscheinlich zu sein. Unwahrscheinlicher ist, dass sie nicht wenigstens voneinander wussten. Der Hl. Korbinian ist heute der „Haupt“patron des Bistums von München und Freising.

Irgendwann zwischen 670 und 680 wird er südlich von Paris in Arpajon im heutigen Bistum Évry geboren. Sein gallofrän-

HEILIGE

kischer Vater Waltekis stirbt schon kurz nach seiner Geburt, so dass sich seine keltisch-irische Mutter alleine um den Jungen kümmern musste. Bereits als Jugendlicher sehnt er sich nach einem Leben mit Gott und zieht sich für circa 14 Jahre nach Charette zurück, um ein Leben als Einsiedler zu führen. Sein Ruf zieht so viele Menschen an, dass er sich in seiner Andacht gestört fühlt. Darum entschließt er sich zu einer Reise nach Rom zu Papst Gregor II. Er möchte sich in der Heiligen Stadt als Mönch niederlassen. Der Papst allerdings hat anderes mit ihm vor: Er weiht ihn zum Priester und zum Bischof und sendet ihn zur Mission zunächst nach Gallien. Korbinian gehorcht diesem Auftrag, bleibt aber erfolglos. Er reist, um sich von dieser Aufgabe entbinden zu lassen, erneut nach Rom und nimmt dabei einen kleinen Umweg über Schwaben und Bayern, um schließlich am Hof in Regensburg zu landen. Herzog Theodor II. und sein Sohn Grimoald bitten ihn zu bleiben. Korbinian macht sich aber auf den Weg nach Rom. Erneut weist ihn der Papst zurück und sendet ihn zur Mission. Diesmal explizit nach Bayern! Erneut gehorcht Korbinian.

Sein Weg dorthin führt ihn allerdings zunächst zur Grabstätte des Hl. Valentin nach Mais in Südtirol. Er nimmt sich Zeit und belebt die Verehrung dieses Heiligen und errichtet, wie nebenbei, sogar noch ein Kloster. Doch der Bayernherzog lässt ihn aufgreifen und gewaltsam nach Freising bringen. Hier bekommt Korbinian zusehends hohes Ansehen und kümmert sich um die Belange der Kirche. Sein Einfluss wird so stark, dass er vom Bayern-

herzog die Auflösung von dessen Ehe mit Piltrudis bewirken kann. Sie ist angeblich eine enge Blutsverwandte des Herzogs. Piltrudis grollt ihm so stark, dass sie sogar einen Mordanschlag gegen Bischof Korbinian plant. Dieser entkommt in letzter Sekunde nach Mais, wo er trotz der Bitten des Herzogs (inzwischen der Sohn Grimoald) bleibt. Erst als Piltrudis stirbt, kann der Herzog Hugibert (Grimoalds Nachfolger) die Rückkehr Korbinians nach Freising erwirken, und damit wird die Stadt endgültig zum Bischofssitz erhoben.

Westlich von Freising gründet der Bischof mit seinen Kameraden eine klösterliche Gemeinschaft und lässt eine kleine Stephanskirche erbauen – das heutige Weihenstephan. Von hier aus will er gegen den Unglauben ankämpfen, was er nicht selten in aufbrausendem Ton getan haben soll.

Auf Bildern wird Korbinian immer mit dem Attribut eines Bären dargestellt. Der Überlieferung zufolge soll auf einer seiner Romreisen sein Lasttier von einem Bären gerissen worden sein. Korbinian zähmte den Bären und lud ihm ein Bündel mit seinem Proviant auf.

An seine Unbestechlichkeit erinnert das Tagesgebet vom 20. November, dem Fest des Heiligen: „*Du machtest sein Herz mild in der Liebe zu den Kleinen, aber seine Stirn hart gegen die Sünde der Großen.*“ Er starb zwischen 724 und 730 in Freising.

Eleonore Schoenaich-Carolath

1300 Jahre Kirche in Bayern



© Erzbischöfliches Ordinariat München | Robert Kiderle

Der Freisinger Domberg ist einer der Herzorte bayerischer Geschichte und Kultur. Schon in vorgeschichtlicher Zeit war die Anhöhe an der Isar, am Nordrand der Münchner Schotterebene, besiedelt. Im 8. Jahrhundert stand auf ihr die Residenz eines bayerischen Teilherzogs. Dieser lud den aus der Nähe von Paris stammenden Bischof Korbinian ein, von hier aus den christlichen Glauben zu verkünden. Korbinian († um 730) wurde so zum geistlichen Vater des Bistums Freising, das 739 durch

den heiligen Bonifatius in päpstlichem Auftrag errichtet wurde.

Mehr als ein Jahrtausend lang hatten die Fürstbischöfe von Freising auf dem Domberg ihren Sitz. Der Ruf der mittelalterlichen Domschule brachte ihm den Ehrentitel „mons doctus“ (gelehrter Berg) ein.

Auf die Säkularisation des Fürstbistums 1802 folgte 1821 die Verlegung des Bischofssitzes nach München. Ab 1826 erhielt der Domberg eine neue Bestimmung als Ort der Priesterbildung mit Erzbischöflichem Knabenseminar, Domgymnasium, Priesterseminar und Philosophisch-Theologischer Hochschule. Hier studierte und lehrte zwischen 1945 und 1959 Joseph Ratzinger, später Erzbischof von München und Freising (1977–1982) und von 2005 bis 2013 Papst Benedikt XVI.

Nach Verlegung bzw. Schließung von Seminaren und Hochschule hat die Erzdiözese München und Freising seit 1968 auf dem Freisinger Domberg eine Reihe bedeutender Kultur- und Bildungseinrichtungen versammelt: Das Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus, das Diözesanmuseum für christliche Kunst und die Dombibliothek.

Alljährlich treffen sich in Freising die bayerischen Bischöfe zur Freisinger Bischofskonferenz. Seit 1993 hat „Renovabis“, die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, ihren Sitz auf dem Domberg, der somit weit nach Europa ausstrahlt.

Dr. Roland Götz

Von St. Georg nach St. Gabriel und zurück



Alte Pfarrkirche St. Johann Baptist in Haidhausen



Neue Pfarrkirche St. Johann Baptist in Haidhausen

Weit müssen wir zurückschauen in der Geschichte unserer Stadtteile. Zur Zeit der Bajuwaren wurden die Hochufer der Isar von Bauern besiedelt. Damals hieß Bogenhausen noch Puginhusir, das Haus des Pugin. Und Haidhausen hieß Haithusir, das Haus des Haito.

München gab es damals noch lange nicht. In Puginhusir besaßen die Benediktiner von Schäftlam ein Bauerngut. Später gehörte dann das Dorf dem Bischof von Freising. Bogenhausen ist das älteste Pfarrdorf am östlichen Isarufer. Dem Pfarrherrn von Bogenhausen unterstanden auch Giesing, Haidhausen, Trudering Riem und Gronsdorf. Also ein nicht ganz kleiner „Pfarr-

verband“, wie wir heute sagen würden. Es gab in den einzelnen Teilen der Pfarrei kleine Kirchen, die jeweils von einem Priester versorgt wurden. In Haidhausen ist uns da der Name Erlaperht bekannt, der Kirche und Dorf Haithusir 808 dem Bischof von Freising übergab.

Es gab also in Haidhausen eine kleine Kirche und einen Friedhof, den wir bis heute kennen. Die alte St. Johanniskirche wurde im 30jährigen Krieg von den Schweden niedergebrannt, von den Haidhausern aber schnell wieder aufgebaut.

Anfang des 19. Jh. wurde St. Johann Baptist in Haidhausen selbständige Pfarrei. Da die alte Kirche bald zu klein war, baute man



St. Gabriel anno 1926, Nordseite ...



... und Südseite

auf dem Metzgeranger die große, neue St. Johanniskirche.

Anfang des 20. Jh. – Haidhausen war inzwischen ebenso wie Bogenhausen ein Stadtteil von München geworden – war auch die Pfarrei St. Johann Baptist massiv angewachsen, zählte über 30.000 Seelen. So war es an der Zeit, nach St. Wolfgang im Ostbahnhof-Viertel auch im östlichen Bereich eine neue Pfarrei zu gründen: St. Gabriel. Das war 1923. Bis die St. Gabrielskirche 1926 gebaut war, fand die junge Gemeinde eine vorläufige geistliche Heimat in der alten St. Johanniskirche auf dem Haidhauser Friedhof.

Auch die Pfarrei St. Gabriel wuchs. In den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden St. Klara in Zamdorf, St. Elisabeth in Ostbahnhof-Nähe und St. Johann von Capistran in der neu errichteten Parkstadt Bogenhausen abgetrennt. Seit 2017 ist St. Gabriel Pfarrverband mit Hl. Blut. Zu dieser Pfarrei gehört St. Georg, von dem im Mittelalter alles ausging. So schließt sich der Kreis.

Gabriele Stemmer

Über die jüngste Kirche in unserem Pfarrverband

Mit der regen Bautätigkeit in Bogenhausen seit der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert setzte auch ein rasches Wachstum der Pfarrgemeinde St. Georg ein. Die schöne kleine Rokokokirche, die den Einwohnern des Dorfes Bogenhausen vor der Eingemeindung nach München im Jahr

1892 jahrhundertlang genügend Platz bot, wurde plötzlich viel zu klein.

Nach dem ersten Weltkrieg wurden Pläne über den Neubau einer Kirche, dann wieder über einen Erweiterungsbau oder Umbau der alten Kirche St. Georgs erwogen. Der Bildhauer und Künstler Georg Pezold,

der Schöpfer des bekannten Friedensengels, wohnte in der Nähe der Kirche St. Georg und wollte der Zerstörung der Kirche nicht tatenlos zusehen. Er organisierte eine Art Bürgerinitiative zur Erhaltung der Kirche. Seine Tätigkeit war von Erfolg gekrönt. Die Umbaupläne wurden verworfen und der Neubau einer größeren Kirche in der Nähe beschlossen. Die seit 1933 in München regierenden Nationalsozialisten mit dem Oberbürgermeister Fiehler nutzten die Angelegenheit für ihre Propaganda und „schenkten“ der Kirche den Bauplatz am damaligen Secchiplatz zwischen der Scheinerstraße und dem Soldner Weg.

Vom ersten Spatenstich am 18. März 1934 über die Grundsteinlegung bis zur feierlichen Einweihung der Kirche am 1. November 1934 durch Erzbischof Kardinal von Faulhaber waren nicht einmal acht Monate vergangen. Architekt der Kirche war Professor Hans Döllgast, der nach dem Krieg als Architekt des Wiederaufbaus große Bekanntheit erlangen sollte.

Erster Pfarrer der neuen Kirchengemeinde Heilig Blut war Max Blumschein, der bereits seit 1918 in Sankt Georg seelsorgerisch tätig war. Mit der Einweihung der neuen Kirche ging die alte Pfarrei in den neuen Seelsorgebezirk Heilig Blut mit ein. In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 1943 wurde die Kirche durch Bomben bis auf die Mauern zerstört. Bereits 1950 erfolgte der Wiederaufbau, ebenfalls unter der Leitung von Architekt Döllgast. Der neue Kirchenraum war nun wesentlich schlichter. Der ursprüngliche Spitzhelmturm wurde als Turm mit Satteldach erst im Jahr 1953 fertiggestellt.

Michaela März-Lehmann



Kirche Heilig Blut, erster Spatenstich am 18. März 1934
(in der Mitte Pfarrer Blumschein)



Die neue Kirche Heilig Blut, um 1935 ...



Foto: Efriede Gams

... nachdem St. Georg zu klein geworden war

MEHR 24 – lebendiger Glaube



Kardinal Christoph Schönborn begeistert die Zuhörer mit seinem Vortrag

Wer kennt das Thema nicht? Die großen Kirchen, die evangelische und die katholische, sind massiv vom Glaubensverlust und einhergehend vom Mitgliederverlust betroffen. Jedes Jahr treten sehr viele Menschen aus, die Taufen werden auch immer weniger. Es ist nicht mehr wichtig, Christ zu sein! Hier sage ich niemandem etwas Neues. Seit Jahren ringt man um Lösungsansätze, die helfen sollen, und resigniert. Es wird laut nach Reformen gerufen und, und, und ...

Wenn ich nun erzähle, dass ich zum Beginn diesen Jahres auf einer großen Glaubenskonferenz war, bei der 11.000 Teilneh-

mer vor Ort waren und bis zu 30.000 per Online-Stream mehrere Tage den christlichen Glauben gelebt und innig gefeiert haben. Da die meisten Teilnehmer jünger waren und viele große Familien dabei waren, wird man vermuten, dass ich in den USA war, oder in Brasilien oder Polen. Nein, ich war in Augsburg auf der MEHR-Konferenz. Die MEHR-Konferenz wird alle zwei Jahre vom Gebetshaus Augsburg organisiert. Geleitet wird das Gebetshaus vom katholischen Theologen Dr. Johannes Hartl und ist ausdrücklich überkonfessionell. Es finanziert sich nur durch Spenden. Und das seit über 10 Jahren!



Weihbischof Florian Wörner während der Eucharistiefeier

Überkonfessionell bedeutet, dass jede christliche Konfession willkommen und der gemeinsame Nenner Jesus ist. Es gab auf der MEHR neben vielfältigen Seelsorge- und Beichtangeboten auch katholische und evangelische Gottesdienste. Jeder ging dorthin, wo er dazugehörte. So erlebte ich eine beeindruckende Eucharistiefeier mit dem Zelebranten Weihbischof Florian Wörner. Etwa 9000 Katholiken waren mit in der Halle und mindestens genauso viele online dabei. Es war eine sehr würdige und schöne Feier, mit einer guten Predigt, vielen schönen Momenten. Begeistert hat mich auch der Vortrag von

Kardinal Christoph Schönborn. Ein beeindruckender und authentischer Katholik, der mit seinem einen Vortrag viele Nicht-Katholiken mitgerissen hat. Katholisch sein ist nicht falsch!

Aber es gab nicht nur das. Es gab ein tolles Konzert von der Münchner Band O'Bros, es gab laufend Lobpreis Konzerte (u.a. mit Veronika Lohmer), viele Vorträge und Zeugnisse von Menschen, die von ihrem Leben mit Jesus erzählt haben.

Dann waren noch über 140 Aussteller auf dem Kongress. Mit dabei das Missionswerk Eilijah 21. Auch hier gab es sehr viele interessante Begegnungen. Als am Sonntag der Kongress nach mehreren Tagen zu Ende ging, waren wir alle sehr erschöpft, aber auch traurig. Ein paar Tage mehr wären schön gewesen.

Auf der MEHR hat niemand vom Niedergang gesprochen, sondern vom Aufbruch. Bezeugt wurde das von vielen Menschen, die durch das Gebetshaus Augsburg und ähnliche Angebote zum Glauben gefunden haben und dies auch gerne und erfolgreich weitertragen.

Es tut gut zu erleben, dass wir Christen eine Zukunft haben. Und zwar dann, wenn wir offen sind, in Nächstenliebe zusammenarbeiten, Gott vertrauen und Jesus in den Mittelpunkt stellen.

Stefan Neudorfer

MEHR-Webseite:

<https://glaubensfestival.org/>

Tassilo, Korbinian und der Bär

Die Bayerische Landesausstellung 2024 im DIMU Freising



© Domkirchenstiftung Freising | Foto: Thomas Dasher Fotografie

Korbinian zähmt den Bären (Bärenwunder) aus dem Freskenzyklus im Freisinger Dom.

Im Jahr 724 begann mit der überlieferten Ankunft des heiligen Korbinian die Geschichte des Bistums Freising. Gerufen hatten ihn die bayerischen Agilolfinger-Herzöge. Von ihrer königsgleichen Herrschaft, vom Land und vom Leben der Bajuwaren, von den Anfängen der Kirche in Bayern sowie von Schatz und Schicksal des mächtigen Herzogs Tassilo III. erzählt 1.300 Jahre später die Bayerische Landesausstellung zum großen Korbiniansjubiläum.

Nicht nur 2024, auch schon 1724 wurde das damals tausendjährige Bistumsjubiläum

gefeiert. Die Gebrüder Asam gestalteten zu diesem Anlass den Freisinger Dom um. Daher eröffnen barocke Darstellungen zur Frühgeschichte Bayerns die einzelnen Kapitel der Bayerischen Landesausstellung.

Der christliche Missionsbischof Korbinian kam nicht ganz freiwillig, sondern wurde vom agilolfingischen Herzogssohn Grimoald regelrecht auf den Domberg verschleppt. Hier sollte Korbinian als Bischof wirken, um das Christentum zu festigen – aber auch, um die herzogliche Macht zu stärken. Korbinian war viel unterwegs.

EINEN AUSFLUG WERT

Das Herzogtum der Bajuwaren reichte im 8. Jahrhundert zeitweise bis Südtirol, Kärnten und Slowenien, nach Oberösterreich, in die Oberpfalz und über den Lech nach Schwaben hinein. Seine Hauptverkehrsachsen waren die alten Römerstraßen, der Inn und vor allem die Donau mit dem Herzogs-Hauptsitz Regensburg. Die „einfachen“ Bajuwaren lebten von der Landwirtschaft. Adlige Familien und deren Gefolge stützten die Agilolfinger-Herzöge, die zum höchsten europäischen Adel gehörten.

Im Jahr 716 erreichte Herzog Theodo beim Papst die Erlaubnis, in Salzburg, Regensburg, Freising und Passau Bistümer zu errichten: ein wichtiger Schritt in Richtung bayerische Eigenständigkeit. Theodo rief Geistliche aus dem Frankenreich nach Bayern: Erhard und Emmeram wirkten in Regensburg, Korbinian in Freising und Rupert in Salzburg. Für ihre christlichen Ideale riskierten die Missionare viel, Emmeram etwa starb einen grausamen Märtyrertod. Mit herzoglicher Förderung schufen sich die bayerischen Bistümer ihre bis heute verehrten Gründerheiligen: Noch unter Theodo wurden Emmerams Gebeine feierlich nach Regensburg übertragen, später unter Herzog Tassilo die von Korbinian nach Freising.

739 vollendete Winfried-Bonifatius die Einteilung Bayerns in vier Bistümer, die über ein Jahrtausend bestehen blieb. Die Grundlagen dafür hatte zwar schon Herzog Theodo 716 gelegt, Bonifatius schaffte es aber, diesen Erfolg – und viele andere – dauerhaft mit seinem Namen zu verbinden. Er war ein Genie der Selbstvermarktung. „Berühmtester Missionar“ oder



Älteste Darstellung des hl. Bischofs Korbinian mit dem Bären, um 1455



Holzflasche, vergoldetes Silberblech, 2. Hälfte 13. Jahrhundert. Die lateinische Inschrift auf der Pilgerflasche lautet: „Dieses in Silber eingeschlossene Gefäß gehörte dem heiligen Rupert.“

EINEN AUSFLUG WERT



Tassilo-Liutpirc-Kelch, um 777, Benediktinerstift Kremsmünster, Österreich – Kunstsammlungen

© Leibniz-Zentrum für Archäologie | V. Iserhardt

„Apostel der Deutschen“ – so wird er bis heute gepriesen und als Heiliger verehrt.

Herzog Odilo, der „vorletzte“ Agilolfinger und Vater Tassilos III., war der eigentliche Schöpfer des frühmittelalterlichen Bayern. Bayerns Klosterlandschaft geht auf ihn zurück, mit Bonifatius setzte er die Bistumsorganisation um. Die bayerische Herrschaft erweiterte er mit seinem Sieg über die Awaren 742.

Ihren Höhepunkt erlebte die agilolfingische Herrschaft unter Herzog Tassilo

III. In seiner Regierungszeit von 748 bis 788 gründete er bedeutende Klöster wie Kremsmünster und Frauenchiemsee. Er saß Versammlungen der bayerischen Kirche vor und erließ Gesetze, was sonst nur Könige taten. Seine Eigenständigkeit gegenüber dem Frankenreich fand auch künstlerischen Ausdruck: Der Hofschule des dortigen Herrschers Karl stand eine eigene tassilonische Kunst gegenüber. Ihr herausragendes Stück ist der Tassilo-Liutpirc-Kelch aus Kremsmünster. Er ist ein Weltkunstwerk, das schönste und größte Artefakt seiner Art und Zeit. Gedacht war

EINEN AUSFLUG WERT

der prunkvolle Messkelch wohl für den 774 neu geweihten Salzburger Dom, der Krönungs- und Grabeskirche der Agilolfinger hätte werden können. Dass wir ihn vom 07. Mai bis 16. Juni 2024 im Original präsentieren können, ist eine außerordentliche Sensation. In der Schatzkammer der Landesausstellung sind weitere faszinierende Goldschmiedearbeiten, Buchmalereien und Steinmetzkunst zu sehen.

Mit seiner königsgleichen Herrschaft forderte Tassilo den Franken Karl heraus. Wer mag aus bayerischer Sicht „der Große“ sein? Die ganze Geschichte sehen Sie in einem eigens für die Ausstellung produzierten Film.

Die Ausstellung im Diözesanmuseum Freising ist von 7. Mai bis zum 3. November 2024 zu sehen, täglich von 9 – 18 Uhr. Domberg 21, 85354 Freising.

Termine, Veranstaltungen und Führungen rund ums Jubiläum

Offene Führungen im Dombezirk (ab 20. Mai 2024): montags bis freitags 11.30 Uhr und 14.30 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen um 14.30 Uhr. Termine für Gruppenführungen sind voraussichtlich ab Januar 2024 buchbar.

Führungsanfragen richten Sie bitte direkt an das Haus der Bayerischen Geschichte, Ansprechpartner ist Bent Jörgensen (Mail bent.jorgensen@hdbg.bayern.de)

Bistumsjubiläum – Besondere Veranstaltungen

Veranstaltungskalender unter www.korbinian-in-freising.de

- 9.5.2024: Ökumenischer Gottesdienst mit Kindersegnung beim Kinder- und Familienkorbiniansfest in Freising auf dem Uferlos-Festivalgelände
- 13.7.2024: Gottesdienst und Ehrenamtsfest des Diözesanrates in Freising
- 8.9.2024: Patrozinium des Freisinger Doms
- 15.9.2024: Festgottesdienst zum Bistumsjubiläum in Freising (Domplatz), anschließend Festumzug durch die Stadt

Musikalische Angebote/Aktionen/Konzerte zum Bistumsjubiläum

Reichhaltiges Konzertprogramm im Freisinger Dom 2024, u.a.

- 08.06, 19.30 Uhr Polizeiorchester Bayern – Freiluftkonzert auf dem Domplatz
- 23.06, 19.30 Uhr Orchesterkonzert
- 06.07.2024: Lange Nacht der Kirchenmusik in Freising mit Auftragskomposition Elisabeth Fußeder (junge Freisinger Komponistin) und Uraufführung der „Korbiniansmesse“ von Norbert Huber (Kirchenmusiker in der Stadtkirche Freising)
- 07.09., 19.30 Uhr Vokalensemble Singer Purl
- 19.10.2024: Diözesaner Kinder- und Jugendchortag von Pueri Cantores in Freising
- 20.10., 19.30 Uhr Domkonzert, Weber: Jubelmesse; Bruckner: Te Deum
- 26.10.2024: Benefizkonzert für Renovabis in St. Georg - Freising
- 23./24.11.2024: Auftragsoratorium zur Bistumsgeschichte anhand der Seligpreisungen (Münchener Dom/Domkapitel) – Uraufführung zum Abschluss des Jubiläumjahres im Münchener Dom

Digitale Angebote über die Dombergakademie www.domberg-akademie.de

... das „Angelus“-Gebet?

Das kürzeste Stundengebet des Volkes ist der Angelus, „der Engel des Herrn“. Der Angelus hat seinen Platz nicht so sehr im Gotteshaus, sondern im Alltag. Noch heute kann man in einigen Gegenden beobachten, dass beim 12 Uhr-Läuten Menschen in ihrer Arbeit innehalten und den Angelus beten.

Seiner Geschichte wie auch seiner theologischen Struktur nach erweist sich der Angelus als Parallel- und Kurzform des Rosenkranzes. Vorläufer dieses Gebetes reichen ins 13. Jahrhundert. Die entscheidenden Impulse kamen von der Spiritualität der Franziskaner (Pisa 1263) beim Läuten zur Komplet, Maria zu grüßen. Seit dem 14. Jahrhundert bürgerte sich allmählich das Morgenläuten ein, das zum Gebet um das offene Wohl (Frieden) aufforderte. Im 16. Jahrhundert kam ein mittägliches Läuten dazu. Unter dem Einfluss des katechetischen Schrifttums der Jesuiten (Synode von Prag 1605) verbreitete sich die Deutung, am Morgen an die Auferstehung Christi, am Mittag an die Kreuzigung, am Abend an die Menschwerdung zu gedenken.

Die heutige Form des Angelus wurde 1571 von Papst Pius V. eingeführt. In seinem Lehrschreiben „Marialis Cultus“ ermutigt Papst Paul VI. (1897 – 1978) trotz gewandelter Lebensgewohnheiten den Tagesrhythmus durch das Gedächtnis an die Menschwerdung Christi zu gliedern. Das

marianische Lehrwort des Papstes machten sich die deutschen Bischöfe in ihrem Hirtenbrief „Maria, die Mutter des Herrn“ vom 30. April 1979 zu eigen. Auch sie laden die Gläubigen ein, den Engel des Herrn zu beten und damit Mariens Jawort und der Menschwerdung Gottes zu gedenken.

Es ist ein durchaus biblisches Gebet (s. Luk. 1,26-30 und Joh. 1,14):

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom Heiligen Geist

Gegrüßet seist du, Maria...

Maria sprach: Sieh, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort

Gegrüßet seist du, Maria...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt

Gegrüßet seist du, Maria...

In diesen drei Sätzen ist alles enthalten, was auch unser Leben prägen könnte: Maria war offen auf Gott hin und ansprechbar für seine Botschaft. Deshalb war sie „empfängnisfähig“. Gott konnte in ihr „ankommen“ (Advent), weil sie ihm Raum gab. Weil ihr Herz nicht durch etwas anderes „besetzt“, in Beschlag genommen war. So konnte Gott in ihr und durch sie Mensch werden, „geboren werden“. Wie er auch in uns „geboren“ werden und Gestalt annehmen möchte.



Rogier van der Weyden, Verkündigung

Bitten wir Gott darum, dass auch wir wie Maria immer mehr Menschen werden,

- die auf Gott hin offen, ansprechbar und berührbar sind,
- in denen er auch ankommen kann,
- und dass er dann auch in uns geboren werden, d.h. Gestalt annehmen kann durch die Art, wie wir leben, denken und handeln.

Marie Gisela Strachwitz

Quellen:

- Lexikon Theologie und Kirche, Band 1, Herder Freiburg, Sonderausgabe 2009
- Theodor Schnitzler, Was das Stundengebet bedeutet, Herder Freiburg 1980
- Handbuch der Marienkunde, Pustet-Verlag Regensburg, 1984
- Maiandacht 31.Mai 2009, P.A. Klein SJ

Eine neue Pfarrjugendleitung in St. Gabriel

Hi, ich heiße **Laurenz Lehner** und bin einer der drei neuen Pfarrjugendleiter von St. Gabriel. Ich bin 16 Jahre jung und mache eine Ausbildung zum Mechatroniker bei den Stadtwerken München. Mit der Pfarrjugend St. Gabriel habe ich schon sehr lange zu tun, früher als Kind und heute als Pfarrjugendleitung: Die VR St. Gabriel ist wie eine zweite Familie für mich geworden.



Die Verantwortlichen-Runde von St. Gabriel. Unsere Pfarrjugendleiter/innen: Max oben l. von rechts, Laurenz oben l. von links, Luci unten l. von links

Hallo, ich bin **Lucia González Sturm**, bin 15 Jahre alt und wurde vor kurzem zur Pfarrjugendleitung gewählt. Ich besuche aktuell die 10. Klasse und in meiner Freizeit bin ich neben der VR Sankt Gabriel auch als Vorstand im Münchner Schülerbüro und der Stadtschülervertretung aktiv. Schon als Kind habe ich die Gruppenstunden der VR besucht und war im Sommer im Zeltlager dabei. Die Menschen in der VR sind mir sehr wichtig geworden, und ich fühle mich geehrt, mein Amt als Pfarrjugendleitung anzutreten.

Alle zwei Jahre wählt die Verantwortlichen-Runde von Sankt Gabriel ihre Pfarrjugendleitung neu. Im Herbst 2023 auf unserer Planungswoche wurde eine komplett neue Pfarrjugendleitung gewählt.

Liebe Gemeinde, wir als neu gewählte Pfarrjugendleitung möchten uns Ihnen vorstellen: Wir heißen Max, Laurenz und Luci und sind in der Verantwortlichen-Runde in St. Gabriel aktiv. Wir freuen uns auf die nächsten zwei Jahre!

Eure Pfarrjugendleitung

Auf nach Rom!



Alle vier Jahre findet die Diözesane Fahrt zur Internationalen Ministrantenwallfahrt statt, und dieses Jahr sind 22 Ministranten von Heilig Blut und Sankt Gabriel auch dabei. Für fünf Tage geht es für uns in der ersten Sommerferienwoche in die Hauptstadt Italiens, nach Rom! Voller Vorfreude haben wir uns schon in die Planung unseres Aufenthaltes gestürzt, denn drei ganze Tage haben wir frei zu gestalten, und die wollen natürlich mit allerlei Programm gefüllt werden. Wir sind gespannt, die berühmten kulturellen Wahrzeichen Roms zu erkunden wie das Colosseum, die Spani-

sche Treppe und das alte Forum Romanum. Als Highlight der Wallfahrt steht für alle Ministranten eine Sonderaudienz mit dem Papst auf dem Petersplatz an. Damit wir die kulturellen und auch kulinarischen Besonderheiten Roms erkunden können, freuen wir uns natürlich ungemein über jede finanzielle Unterstützung. Wenn Sie uns etwas spenden möchten, geben Sie bitte den Verwendungszweck „Ministrantenwallfahrt“ in Ihrer Überweisung an das Pfarrbüro an. Vielen Dank!

Elena, Rebecca, Joschka, Jonas, Simon und Benedikt (begleitende Gruppenleiter/innen)

Reges Treiben

Weihnachtsbasar am 25. und 26. November 2023 in Hl. Blut



Ein Team von etwa 20 Personen hatte sich bereits Wochen vor dem Basar unter der Leitung von Wolfgang Hansal zusammengefunden, um die Organisation dieses Flohmarktes zu planen. Jeder konnte sich für seine „Rolle“ in eine Liste eintragen: sei es für das Aufstellen der Tische, das Binden der Adventskränze, das Schmücken

der Gestecke, den Verkauf der Waren oder die Zubereitung und Ausgabe des Essens. Am Mittwoch wurden im Pfarrsaal von Hl. Blut die Tische aufgestellt, eine Arbeit, die viel Kraft erforderte. In den folgenden Tagen wurden die zahlreich eingehenden Waren sortiert und auf den Tischen platziert – darunter Küchengeschirr, Glä-



AUS DEM PFARRVERBAND



ser, Tischdecken, Schmuck, Spielsachen, selbstgekochte Marmeladen, Lederwaren und vielfältiger „Nippes“.

Besonders erwähnenswert war das harmonische Miteinander während des Bindens und Schmückens der Adventskränze und Gestecke und des Aufbaus der Verkaufsstände. Der rege Austausch von Ideen und die gemeinsame Arbeit trugen zu einer fröhlichen Atmosphäre bei.

Der Samstag und Sonntag waren geprägt von regem Treiben: dem Verkauf der Waren, Kränze und Gestecke, der Ausgabe der selbstgebackenen Kuchen und dem gemeinsamen Essen in kleinen Gruppen, bei dem herzliche Gespräche geführt wur-

den. Viele „alte Bekannte“ trafen sich und freuten sich über das Wiedersehen.

Das Ergebnis des gemeinsamen Einsatzes ist die beeindruckende Summe von 6000 Euro. Die Arbeit im Basar hat so nicht nur Gutes für die Obdachlosenhilfe bewirkt, sondern auch unseren Gemeinschafts-sinn gestärkt. Die Freude, die wir als Team bei der Arbeit empfanden, hat sich auf alle Anwesenden übertragen.

Für die Organisation und Durchführung des kommenden Basars im November suchen wir noch junge oder junggebliebene, engagierte Verstärkung.

Marie-Luise Krehbiel





Nikolausfeier 2023

Die Nikolausfeier der Ministrantinnen und Ministranten im Pfarrverband fand am 8. Dezember 2023 im Pfarrsaal Heilig Blut statt. 15 Mädchen und Jungs waren der Einladung gefolgt und übten sich erst mal im Plätzchen backen, was erstaunlich gut gelang.

Danach kam der Heilige Nikolaus, begleitet von Engeln, hielt eine lobende Rede und verteilte dann gerne seine Geschenke an die tüchtigen jungen Leute.



Sternsingeraktion 2024 in Heilig Blut

Am 6. Januar waren die Sternsinger wieder in Aktion: 11 Jungen und Mädchen trugen in zwei Gruppen das Sternsingerlied und den Segen Gottes für das Neue Jahr in die Häuser und Wohnungen unseres Sprengels.

Zuvor waren sie im Festgottesdienst von Pfarrvikar Andreas Lederer feierlich ausgesandt worden. Trotz Regenwetters machte es allen viel Freude. Und der Erlös in Höhe von 1215 Euro konnte sich sehen lassen. Er kommt wie immer dem Sternsingerwerk zugute. Infos unter: www.sternsinger.de
Ein Dank gilt allen Sternsingern, den mit helfenden Eltern und allen, die gespendet haben!

Firmung 2023



Firmfeier in Sankt Gabriel am 24. November 2023

Freitag, der 24. November, war für 62 Jugendliche aus unserem Pfarrverband ein großer Tag: 26 junge Leute aus St. Gabriel und 36 aus Heilig Blut wurden in der Kirche St. Gabriel von Abt Johannes Eckert aus Sankt Bonifaz gefirmt. Monatelang hatten sich die Firmlinge in sechs verschiedenen Firmgruppen vorbereitet, angeleitet von Ehrenamtlichen aus beiden Pfarreien. Außerdem gab es zwei Firm-Wochenenden, einen Firmlingsgottesdienst und eine Abschluss-Party. Ein großes Dankeschön allen, die mitgewirkt haben!



Abt Johannes Eckert aus Sankt Bonifaz segnet eine Kerze, die ein Firmling mitgebracht hat.



Abt Johannes Eckert im Gespräch mit einem neugefirmt Mädchen

Pfarrwallfahrt nach St. Ottilien



Im Oktober letzten Jahres machte sich eine fröhliche Gruppe auf zu einer Wallfahrt nach St.Ottilien mit Empfang durch Erzprimas em. Notker Wolf. Ein beglückender, schöner Tag!

Unser Gemeindemitglied, Dr. Dieter Körner, erfahrener Wallfahrts-Organisator, rief – und eine große Schar fröhlicher Wallfahrer folgten ihm. Mit der Bahn ging es nach St.Ottilien, einer geräumigen Klosteranlage, 40 Minuten von München entfernt. Vorab sei vermerkt: ein Besuch lohnt sich!

Nach einer Klosterbesichtigung mit dem Abtprimas em. Notker Wolf, einer Andacht in der Klosterkirche und anschließendem gemütlichen Beisammensein, bot unser Gastgeber reichlich Zeit für Diskussionen und Fragen. Und derer gab es viele.

Bete und Arbeite

Das neugotische Kloster, 1897 von Benediktinermönchen als Missionskloster gegründet, seit 1914 Erzabtei und damit Ursprung weiterer 55 Klöster auf vier Kontinenten, beherbergt heute eine Gemeinschaft von 90 Benediktinermönchen. Hier

wird nicht nur gebetet, vor allem weiterhin missioniert, Schule, Gymnasium, Internat unterhalten, Landwirtschaft und Gartenbau betrieben, Exerzitien angeboten, Konzerte und Kunstausstellungen organisiert. „Bete und arbeite“, so die alte Ordensregel, nach der hier gelebt wird. Hier bilden Tradition und Moderne eine fruchtbare Symbiose, zeigen wie benediktinisches Ordensleben mit den Herausforderungen und Aufgaben der modernen Gesellschaft in Einklang stehen. Es gibt übrigens, so erfreut Notker Wolf, momentan auch zwei Novizen.

Missionsarbeit vor Ort: Nichts für Angsthasen

Aushängeschild sozusagen, das Herz des Klosters, ist der weithin bekannte, ja berühmte charismatische emeritierte Abtprimas Notker Wolf. Er gab Einblick in seine Arbeit und sein Klosterleben, seine

„Karriere“ als Missionar in Afrika, Korea, China und Japan. Auf seinen wiederholt durchgeführten Reisen, oft abenteuerlich und durchaus auch gefährlich („die Arbeit vor Ort sei nichts für Angsthasen“), überzeugte er sich vor Ort, wie sich einst installierte Klöster, Krankenhäuser, Sozialstationen, Altenheime entwickelten oder auch nur noch existierten. In China, so berichtete er, galt er aufgrund seiner Tätigkeiten „als Freund“ Chinas und besonders der Mandschurei. Wenn man auf sozialem Gebiet erfolgreich sei, so führte er aus, waren die Chinesen der Kirche gegenüber offen. Und: das war er! Heute arbeite man international gut zusammen.

Neuere Klöster wurden auf den Philippinen und Kuba, in Uganda, Kenia und Togo gegründet – derzeit wird ein koptisches Kloster in Ägypten, direkt am Suezkanal, errichtet.

Mit zünftiger Brotzeit und Besuch des Klostermuseums (Besuch sehr empfehlenswert!) endete ein besonders schöner Wallfahrtstag – bereichernd und beglückend!

Doris Wacker



Notker Wolf ist übrigens Autor zahlloser Bücher über Glaube, Spiritualität und Lebenshilfe (z.B. „Altwerden beginnt im Kopf-Jungbleiben auch“, „Warum lassen wir uns verrückt machen? – Neue ketzerische Gedanken“, „Gönn dir Zeit. Es ist dein Leben“, Die sieben Säulen des Glücks“ u.v.a.m.).

Meditationen zum Vater unser

Drei Mal widmeten wir uns im Herbst letzten Jahres den ersten drei Bitten des Vater unser. Wir lernten, mehr die „Jenseitigkeit des Daseins“ zu erspüren. Das kleine Wort „unser“ tröstete Alfred Delp in der Einsamkeit der Gefängniszelle: kein Mensch ist Einzelkind bei Gott! Heute fügen wir hinzu: Wir sind unermesslich Viele, keiner kann von der Kindschaft und Geschwisterlichkeit ausgeschlossen werden. Papst Franziskus nennt uns „Fratelli tutti“. In der Fastenzeit widmeten wir uns dann den folgenden drei Bitten. Pater Delp starb in der Hoffnung, seine Lebenshingabe möge nicht umsonst bleiben, sondern wie ein Samen in die Erde fallen für eine bessere Welt.

Ob manchmal ein kleines Samenkorn aufgeht, wenn unser gemeinsames Nachdenken so ganz dicht wird und in ein tiefes Sinnen mündet?

Adelgunde Dietrich

Super Stimmung beim

Helau, Narri Narro, Allaaf – der Kinderfasching im Pfarrsaal HI. Blut war ein voller Erfolg.

Am 3. Februar hieß es: Kostüme aus dem Schrank holen, Prinzessin oder Cowboy oder Tiger oder Clown oder Schmetterling oder einfach ein lustiges Ringelhemd – alles was gefällt und auffällt und gute Laune verbreitet.

50 Kinder folgten der Einladung und hatten viel, viel Spaß. Sarah Mayr und Andreas Schmid als „Oberrarren“ boten im großartig zum Festsaal umdekorierten Pfarrsaal ein buntes Programm mit tollen Spielen und führten die Polonaise an.

Mit Würstel und Ketchup und Mini-Windbeutelchen konnten sich alle zwischendurch stärken. Einfach schön war's und lustig!

Doris Wacker



Kinderfasching



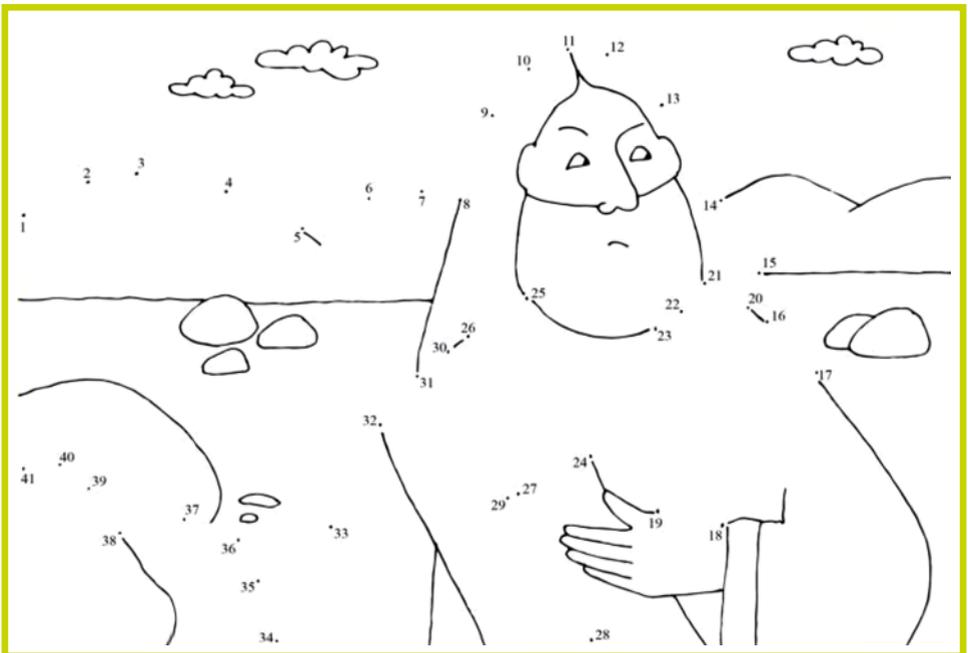
KINDERSEITE

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzig tägige Fastenzeit, an deren Ende wir Ostern feiern. Wir fasten, um uns auf die Auferstehung Jesu vorzubereiten. Doch warum ist die Fastenzeit vierzig Tage lang? Weil uns die Evangelien davon erzählen, dass auch Jesus – bevor er anfing, den Menschen von Gott zu erzählen und Kranke zu heilen – vierzig Tage in die Wüste ging und dort fastete. Eine Wüste gibt es in unserem Land nicht, auf etwas verzichten können wir trotzdem. Und wir können vielleicht jeden Tag oder einmal in der Woche einen ruhigen Ort aufsuchen, um über uns und über Gott nachzudenken. Zum Beispiel über die Frage, was wir den Tag oder

die Woche falsch gemacht haben, was nicht so gut war. Nicht alles, was wir machen, ist immer okay.

Denn die Bibel erzählt weiter, dass Jesus nach den vierzig Tagen vom Teufel versucht wurde. Der Teufel, das war für ganz lange Zeit eine Person, die nur Böses will und die Menschen in Versuchung bringen will, das Böse zu tun. Wie bei Jesus. Doch Jesus widersteht dem Teufel und jagt ihn davon.

Heute fällt es vielen schwer, an eine Person des Teufels zu glauben. Doch damit ist das Böse ja nicht aus der Welt. Jeder Mensch ist fähig, Böses zu tun, und manchmal braucht es viel Kraft, dem zu widerstehen.





Deike

Bei einigen Kindern stimmt etwas nicht mit den Kostümen. Findest du heraus, was es ist?

Lösung: Der Bäcker hat den Umhang von Zorro um; der trägt zu seiner schwarzen Maske einen Bäckereinsatz. Der König hat den Zylinder des Schornsteinfegers auf, der trägt dafür die Krone.



Finde die acht Fehler

Deike



Lösung: 1-e, 2-k, 3-j, 4-h, 5-f, 6-m, 7-b, 8-i!

Deike

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Andrea und Stefan Waghübinger

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Vorabendgottesdienst	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Blut
Sonntag	09:30 Uhr	Heilige Messe	St. Georg
	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
	12:00 Uhr	Hl. Messe der Kroatischen Katholischen Gemeinde	St. Gabriel
Montag	17:30 Uhr	Rosenkranz	Heilig Blut
Dienstag	08:00 Uhr	Morgenlob	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch	14:00 Uhr	Heilige Messe (nur in den Wintermonaten)	St. Gabriel
	16:00 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 17.30 Uhr. Nicht in den Schulferien)	St. Georg
Donnerstag	16:50 Uhr	Friedensrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 19:30 Uhr)	St. Gabriel
Freitag	08:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel



Besondere Gottesdienste

Bitte beachten Sie auch die monatlichen Pfarrnachrichten

Montag 18.03.	19:30 Uhr	Andacht zur Fastenzeit mit Taizé Gesängen (in der Kirche)	St. Gabriel
Mittwoch 20.03.	14:00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung u. Krankensalbung, anschl. Beisammensein – Einstimmung in die Karwoche, mit Frau Gabriele Stemmer	St. Gabriel
Freitag 22.03.	17:30 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Gabriel
Palmsonntag 24.03.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst – parallel dazu Kindergottesdienst in der Werktagkapelle (Beginn im Pfarrgarten mit der Palmweihe)	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Palmprozession, Pfarrgottesdienst, Kindergottesdienst im Saal	Heilig Blut
Dienstag 26.03.	17:30 Uhr	Bußandacht, anschließend Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch 27.03.	10:00 Uhr	Ostergottesdienst im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel
Gründonnerstag 28.03.	17:30 Uhr	Abendmahlmesse, anschließend Anbetung in der Werktagkapelle bis 20:00 Uhr	St. Gabriel
	19:30 Uhr	Feier des Abendmahles	Heilig Blut
Karfreitag 29.03.	09:00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Gabriel
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	St. Gabriel
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	Heilig Blut
Karsamstag 30.03.	21:00 Uhr	Osternacht mit Osterfeuer, Speisensegnung und AGAPE	St. Gabriel
Oster- sonntag 31.03.	06:00 Uhr	Feier der Osternacht (Achtung: Zeitumstellung)	Heilig Blut
	09:30 Uhr	Hochfest mit Speisensegnung	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
Oster- montag 01.04.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel

IM KIRCHENJAHR

Freitag 19.04.	18:30 Uhr	Jugendgottesdienst	Heilig Blut
Sonntag 28.04.	09:30 Uhr	Erstkommunion	St. Gabriel
Mittwoch 01.05.	17:30 Uhr	Feierliche Eröffnung der Maiandachten	St. Gabriel
Samstag 04.05.	16:50 Uhr	Maiandacht, anschl. Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	St. Gabriel
Donnerstag Christi Himmelfahrt 09.05.	09:30 Uhr	Hochfest zu Christi Himmelfahrt Auswärtsmaiandacht	St. Gabriel
Mittwoch 15.05.	10:00 Uhr	Pfingstgottesdienst im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel
Pfingst- sonntag 19.05.	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
Samstag 25.05.	16:50 Uhr	Maiandacht, anschl. Vorabendmesse	St. Gabriel
Donnerstag 30.05.	09:00 Uhr	Festgottesdienst am Marienplatz mit Prozession durch die Stadt	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe mit eucharistischem Segen	St. Gabriel
Mittwoch 05.06.	10:00 Uhr	Wortgottesfeier im Domicil	St. Gabriel
Donnerstag 13.06.	17:30 Uhr	Heilige Messe zum Hl. Antonius, anschl. kleines Fest im Pfarrheim	St. Gabriel
Samstag 29.06.	11:30 Uhr	Berggottesdienst an der Kirchenrat-Doerfler-Hütte (Wendelstein)	Heilig Blut
Sonntag 07.07.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit anschließender Pfarrprozession, anschließend Sommerfest	Heilig Blut
Mittwoch 10.07.	10:00 Uhr	Wortgottesfeier im Seniorenzentrum Domicil	St. Gabriel

KIRCHENMUSIK



HEILIG BLUT

Ostersonntag

31.03.

11:00 Uhr – Festgottesdienst

Zweite Cäcilienmesse von Josef Gruber (1855-1933)

für Chor und Orgel

Musik von Telemann, Quantz und Händel

für Streicher und Orgel

Pascal Caldara, Kirchenmusiker, kirchenmusik@sanktgabriel.de

Angela Forster, Kirchenmusikerin, ☎ 75090239

St. Gabriel

März bis September 2024

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim St. Gabriel, Braystraße 15, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die Pfarrnachrichten.

APRIL

Mi 10.04.	19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
Do 11.04.	18.15 Uhr	Vortrag über die Hl. Klara von Assisi (Referentin Frau Gabriele Stemmer)
Mi 24.04.	14.00 Uhr	Seniorenachmittag (Programm noch nicht bekannt)

JUNI

So 02.06.	09.30 Uhr	Pfarrfronleichnamsfest
Mi 12.06.	14.00 Uhr	Seniorenachmittag mit Herrn Macri: „Neapel, das Leben in den Gassen“
Mi 12.06.	19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
Do 13.06.	17.30 Uhr	Heilige Messe zum Antonius, anschl. kleines Fest im Pfarrheim
So 16.06.		Sommerfest im Anschluss an den Gottesdienst um 9.30 Uhr
Fr 28.06.		Konzert Velvet Voices in der Kirche

JULI

Mi 03.07.		Biergartenbesuch mit den Senioren
Mi 17.07.		Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung

Gymnastikkurs für „junggebliebene“ Damen im Pfarrsaal Heilig Blut

Jeweils Donnerstag um 9.50 Uhr

Die nächsten Termine:

11. | 18. | 25. April 2024 **06. | 13. | 20. | 27. Juni 2024**
02. | 16. Mai 2024 **04. | 11. | 18. | 25. Juli 2024**



* Interessierte bitte anmelden bei Beatrice von Thielmann, Tel. 980215

VERANSTALTUNGEN

Heilig Blut

März bis September 2024

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die monatlichen Pfarrnachrichten.

APRIL

- | | | |
|------------------|--------------|---|
| Mi 10.04. | 09.30 Uhr | ÖFK · Dr. Felix Leibrock: Der Mond macht keine halben Sachen.
Ort: Dreieinigkei |
| So 21.04. | ab 11.30 Uhr | Pfarrcafé |
| Di 23.04. | 19.30 Uhr | dienstags unterwegs in Bogenhausen · Prof. Wallraff:
Frühes Mönchstum; Pfarrsaal Heilig Blut |
| Mo 29.04. | 19.30 Uhr | Literatur am Abend |

MAI

- | | | |
|------------------|--------------|--|
| Mi 08.05. | 09.30 Uhr | ÖFK · Prof. Dr. Reinhard Heydenreuter: Bayern und Spanien.
Ort: Dreieinigkei |
| Di 14.05. | 19.30 Uhr | dienstags unterwegs in Bogenhausen · Tilmann Haberer:
Kirche am Ende: Anfänge für das Christentum von morgen;
Gemeindsaal Dreieinigkei |
| Do 16.05. | 19.00 Uhr | Pfarrgemeinderatssitzung |
| So 19.05. | ab 11.30 Uhr | Pfarrcafé |
| Mo 27.05. | 19.30 Uhr | Literatur am Abend |

JUNI

- | | | |
|------------------|--------------|---|
| Mi 05.06. | 09.30 Uhr | ÖFK · Berichte und Erfahrungen aus gemeinsamen Jahren im ÖFK |
| Di 11.06. | 19.00 Uhr | Pfarrgemeinderatssitzung |
| So 16.06. | ab 11.30 Uhr | Pfarrcafé |
| Di 18.06. | 19.30 Uhr | dienstags unterwegs in Bogenhausen · Spaziergang durch die
Möhlstraße zum Friedensengel mit Michaela März-Lehmann;
Treffpunkt St. Georg |
| Mo 24.06. | 19.30 Uhr | Literatur am Abend |

JULI

- | | | |
|------------------|--------------|---|
| So 07.07. | ab 11.00 Uhr | Pfarrfest |
| Sa 13.07. | | Bücherbasar |
| So 14.07. | | Bücherbasar |
| Di 16.07. | 19.30 Uhr | dienstags unterwegs in Bogenhausen · Führung durch den
Englischen Garten mit Reinhard Bartelmehs |
| So 21.07. | ab 11.30 Uhr | Pfarrcafé |
| Mo 22.07. | 19.30 Uhr | Literatur am Abend |

AUGUST

- | | | |
|------------------|--------------|-----------|
| So 18.08. | ab 11.30 Uhr | Pfarrcafé |
|------------------|--------------|-----------|

TAUFEN

Taufen St. Gabriel 2023

Balling Flora Felicitas
Consiglio Lozada Stefano Fabian
Gerstenberger Kilian
Jacobi Louis Valentin
Kammerer Hermine
Kammerer Nikolaus
Kuhnert Leander Adam

König Maria
Prosch Leopold Lothar
Pfeiffer Minna Helen
Schell Faivre-Pierret Maxence Oskar
Schell-Faivre-Pierret Xaver Valentin
Weißmann Matilda Maria

Taufen Heilig Blut 2023

von Arnim Philippa
Bernreuther Tassilo
Biebl Leopold
Dahlem Josephine
Dahlem Livia
Dewall Leopold
Freiherr Dörnberg zu Hausen Cajetan
Edle von Dall'Armi Emilia
Gabler Niklas
Gedraitis Isabell
Geuppert Elisa
Gremion Lily
Freiin Grießenbeck v. Grießenbach
u. Hahnreit Anna
Herrnberger Anna
Jungmeier Louisa
Hauck Wilhelm

Hoke Leonhard
Horvath Antonia
Mayer Lena
Muekusch Maximilian
Overdiek Edward
di Pierro Anastasia
von Poschinger Elisabeth
Rau Jonas
Roever Emilia
Roever Sophia
Sari Ludovica
Schaller Therese
Schilcher Helena
Schmidt Helena-Luisa
Schmithausen August
Schneider Clemens
Vivas Niklas



Ökumenischer Frauenkreis



Zu den Treffen des Ökumenischen Frauenkreises (ÖFK) laden wir herzlich ein.
Leitung: Heidrun Grefermann, Tel. 089 985613 · Anna Lange, Tel. 089 31597168

Mi, 10.04.	9.30 Uhr	Dr. Felix Leibrock, Geschäftsführer und Pädagogischer Leiter, Pfarrer, Evangelisches Bildungswerk München e.V. Der Mond macht keine halben Sachen. – Wie strapazierfähig ist die Familienbande?	Dreieinigkeit
Mi, 08.05.	9.30 Uhr	Prof. Dr. Reinhard Heydenreuter Bayern und Spanien	Dreieinigkeit
Mi, 05.06.	9.30 Uhr	Gesamter Ökumenischer Frauenkreis Berichte und Erfahrungen aus gemeinsamen Jahren im Ökumenischen Frauenkreis	Heilig Blut



Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche

Wehrlestraße 8 · 81679 München

E-Mail: pfarramt.dreieinigkeit.m@elkb.de

Homepage: www.dreieinigkeit-bogenhausen.de

Pfarramt: Merzstraße 7, 81679 München, ☎ 90 47 55 90

Frischer Wind im Elisabethenverein

Am 6. Februar startete der Elisabethenverein Bogenhausen mit seiner Idee eines Begegnungsabends, der viermal jährlich stattfinden soll. Unter dem Motto „Get together with Elisabeth“ traf sich im faschingsmäßig bunt dekorierten Pfarrsaal von Hl. Blut eine muntere Truppe von Interessierten und Feierwilligen zum Gespräch, zum Lachen und Quatschen. Eine Ü 50-Party sozusagen.

Für das leibliche Wohl sorgte das Elisabethenteam mit Snacks, Schinken, Käse und Mini-Pizzas begleitet von Bier, Wein, Prosecco – je nach Lust und Laune und Durst – und mit Wasser natürlich. Es war ein gelungener Abend voller Fröhlichkeit. Er führte erfreulicherweise auch dazu, dass dem Verein gleich zwei neue Mitglieder beitraten, die gerne mitarbeiten wollen, die vom Gedanken des Miteinander und des Helfenwollens begeistert waren. Nachahmer: herzlich willkommen!

Die nächste Ü 50-Party findet am 19. April 2024 um 18.00 Uhr statt. Bitte kommen Sie, feiern Sie mit, lernen Sie neue Leute kennen. Unsere Gemeinde muss leben!

DW



Get together with Elisabeth



Ab Beginn des neuen Jahres lädt der Elisabethenverein Bogenhausen viermal jährlich Interessierte ab 55 Jahre plus zu einem lockeren, gemütlichen Zusammensein in den Pfarrsaal Hl. Blut, Scheinerstrasse 12, ein. Unter dem Motto „Raus aus den vier Wänden, rein in die Gemeinschaft“ ist ein zwangloses Treffen geplant – jeweils 17.00 Uhr – 21.00 Uhr. **Wir wollen: Miteinander reden • Miteinander lachen • Miteinander essen • Miteinander fröhlich sein**, so die Veranstalter. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

*Herzliche
Einladung*

Was planen wir Männer 2024?

Im letzten Jahr hat sich für uns gezeigt, dass neben den Treffen die Interessen unserer Männer sehr unterschiedlich sind. Die Teilnahme an unseren Aktionen war zwar sehr gut, und es hat sich auch gezeigt, dass die Zusammenarbeit der Männertreffs (St. Gabriel, Maria Ramersdorf – St. Pius und Bruder Klaus) sehr gut funktioniert.

Für 2024 planen wir deshalb

- unsere monatlichen Treffs fortzuführen,
- wieder eine Radtour zu machen,
- Pfingsten und im Oktober für ein paar Tage auf die Hütte nach Landl in Österreich zu fahren,
- wieder ein Männer-Sommerfest zu veranstalten.



Des Weiteren denken wir über einen Schafkopflehgang nach. Hierzu bräuchten wir noch mindestens einen erfahrenen Spieler, der uns erklären kann, wie dieses Spiel gespielt wird.

Interessant wäre auch die Zusammenarbeit mit anderen christlichen Männertreffs auszubauen.

Stefan Neudorfer



Lachen ist gesund

Kommt ein Priester zu seinem Bischof und möchte beichten. Exzellenz, ich habe etwas Schreckliches gemacht: Ich habe einen Hund getauft. Völlig entsetzt sagt der Bischof: Wie kannst Du so etwas tun? Du weißt doch, dass das unmöglich geht. Der Priester: Die Hundebesitzerin hat mich so gedrängt, so sehr gebeten. Der Bischof: Ja und? Das geht doch trotzdem nicht. Der Priester: Ich weiß es ja, aber sie hat 100.000 € für die Renovierung der Orgel gespendet. Der Bischof wird ruhiger, zögert etwas und fragt dann: Wie alt ist er denn, der Hund. Ist er schon gefirmt?

Der Hl. Korbinian kommt

Herzliche Einladung zum Errichtungsgottesdienst
des Erzbischöflichen Dekanats München-Nordost

am Sonntag, 12. Mai 2024 um 17 Uhr

in der Pfarrkirche St. Augustinus, St.-Augustinus-Str. 2, 81825 München



Gemeinsam mit **Generalvikar Christoph Klingan** feiern wir einen Familiengottesdienst zur Errichtung des neuen Dekanats.

Eine **Reliquie des heiligen Korbinian** wird feierlich ausgestellt und bei der **Kindersegnung** eingesetzt.

Die musikalische Gestaltung übernimmt der **Kinder- und Jugendchor St. Augustinus** unter Leitung von Kirchenmusiker Josef Stahuber. Wir freuen uns über rege Beteiligung. Besonders laden wir unsere **Ministrantinnen und Ministranten** zur Mitfahrt und Mitfeier ein.

Nähere Informationen und Anmeldung im Pfarrbüro. Fahrgemeinschaften können organisiert werden.

Flötenunterricht in Heilig Blut

Sopranblockflöte

Barocke Griffweise (Doppellöcher)

für Kinder (ab der 3. Klasse)

für Erwachsene

für Anfänger und Fortgeschrittene



zum Erlernen der Noten und
musikalischer Fachkenntnisse

zur Freude am gemeinsamen Musizieren

Willkommen im Chor

Der Kirchenchor Hl. Blut freut sich über
neue Sängerinnen und Sänger.

Verstärkung brauchen wir vor allem im
Sopran und in der **Männerstimme**.

Die Probe findet mittwochs um 19.00 Uhr
im Pfarrsaal Heilig Blut statt.



Herzliche Einladung!

Anmeldung bei Angela Forster, Kirchenmusikerin, Tel. 75090239

Kirchenverwaltungswahlen 2024

Wir gestalten die Zukunft der Kirche

Am **24. November 2024** steht die Wahl der Kirchenverwaltungen in der Erzdiözese an. Die kommende Amtsperiode erstreckt sich über sechs Jahre. Wir suchen Frauen und Männer, die aus unserer Pfarrei stammen und bereit sind, als engagierte Vertreterinnen und Vertreter Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung unserer Kirchengemeinschaft mitzuwirken.

Bereits jetzt ermutigen wir Sie dazu, Ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Kirchenverwaltung zu zeigen oder Personen vorzuschlagen, die Ihrer Meinung nach besonders geeignet sind. Teilen Sie uns dies gerne per E-Mail mit an:

st.-gabriel.muenchen@ebmuc.de oder
hl-blut.muenchen@ebmuc.de.
Gestalten wir die Zukunft unserer Kirche!

dienstags unterwegs in Bogenhausen

jeweils um 19.30 Uhr:

23. April Pfarrheim Heilig Blut:
„Frühes Mönchtum“.
Referent: Prof. Dr. Martin Wallraff

14. Mai Gemeinedesaal Dreieinigkei:
„Kirche am Ende: Anfänge für
das Christsein von morgen“.
Referent: Tilmann Haberer

18. Juni Stadtteilführung durch die
Möhlstraße zum Friedensengel.
Referentin: Michaela März-Lehmann.
Treffpunkt: Kirche Sankt
Georg, Neuberghauserstr. 1

16. Juli Führung durch den Englischen
Garten. Referent: Reinhard
Bartelmehs.

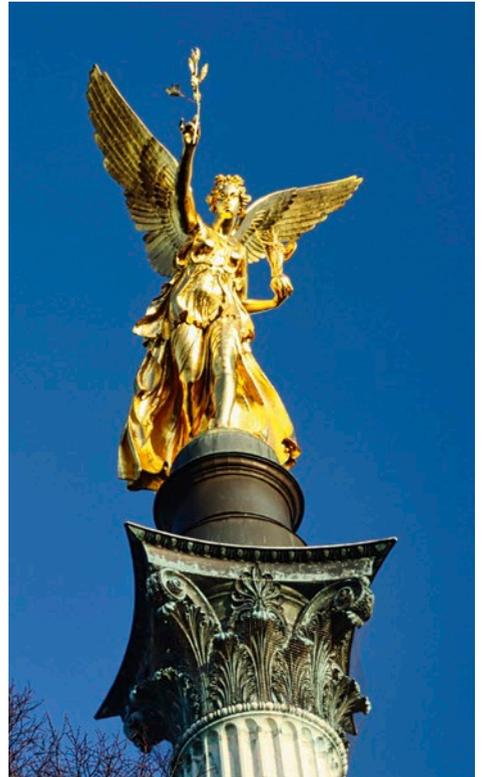


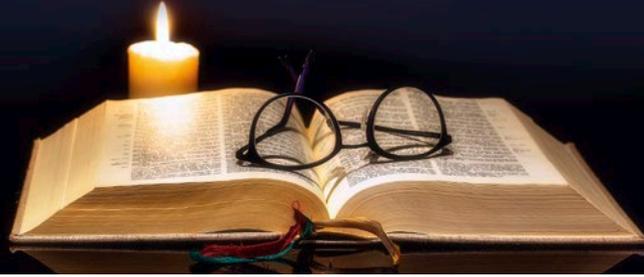
Foto: PlanNet Fox, pixabay

Literatur am Abend

Literaturgespräche im Pfarrsaal der Pfarrei Heilig Blut, Scheinerstr. 12 jeweils Montag, von 19.30 bis 21.00 Uhr

Die Auswahl der Bücher wird gemeinsam besprochen und per Mail oder telefonisch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt gegeben. Gerne können Sie sich auch ca. 4 Wochen vor dem Termin per E-Mail oder telefonisch informieren.

Die nächsten Termine:
25.03. | 29.04. |
27.05. | 24.06. |
22.07. | 30.09.2024



Was wird aus dem Kloster St. Gabriel?

Endlich ist die künftige Nutzung des ehemaligen Klosters St. Gabriel in trockenen Tüchern. Die Caritas wird das Gebäude für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anmieten, besonders für neue, die in der Phase der Probezeit sind. Es handelt sich um Frauen und Männer, die in den vielen sozialen Aufgaben bei uns gebraucht werden. Ihnen einen guten Start zu gewähren, das war das Anliegen. Das könnte jetzt gelingen. Herzlichen Dank an die Kirchenstiftungen. Die Genehmigung der Stiftungsaufsicht liegt vor.

Engelbert von der Lippe



Pfarrcafé

jeden 3. Sonntag eines Monats ab 11.30 Uhr. Die nächsten Termine:
21.04. | 19.05. | 16.06. | 21.07. | 18.08.2024

Die Caritas im Pfarrverband



HEILIG BLUT

Soziale Beratung/Gemeindecaritas

Daphnestr. 29, 81925 München, Telefon (089) 92 00 46-40, Barbara Hartmann
Soziale-Beratung-Bogenhausen@caritasmuenchen.de

Ambulante Pflege München Ost:

Telefon (089) 92 00 46-50, Pflege-Ost@caritasmuenchen.de

ST. GABRIEL

Soziale Beratung/Gemeindecaritas

Balanstr. 28, 81669 München, Telefon (089) 45 87 40-0, Claudia Seng/Eva Gruber
Soziale-Beratung-Giesing@caritasmuenchen.de

Ambulante Pflege München Südost:

Telefon (089) 45 87 40-11, Pflege-Sued-Ost@caritasmuenchen.de



Wir sind für Sie da



Engelbert von der Lippe
Pfarrer, Pfarrverbandsleiter



Andreas Lederer
Pfarrvikar



Andreas Schmid
Pastoralreferent

KONTAKTE PFARRVERBAND

ST. GABRIEL

Pfarramt St. Gabriel

Versailler Str. 20, 81677 München
Telefon 41 95 01-0, Fax 41 95 01-99

E-Mail:

st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

Facebook:

Pfarrverband St. Gabriel & Hl. Blut München

Instagram:

pv_st.gabriel_hl.blut_m

Homepage:

www.sanktgabriel.de

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.00–12.00 Uhr und
nach telefonischer Anmeldung oder per E-Mail

HEILIG BLUT

Pfarramt Heilig Blut

Scheinerstraße 12, 81679 München
Telefon 98 27 73-0, Fax 98 27 73-73

E-Mail:

hl-blut.muenchen@ebmuc.de

Homepage:

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.30–12.00 Uhr

Seelsorger und

Seelsorgerinnen

(Sprechstunden
nach Vereinbarung)

Pfarrer, Pfarrverbandsleiter

Engelbert von der Lippe

☎ 98 27 73-0

Seelsorger Pfarrvikar Andreas Lederer

☎ 41 95 01-33

Andreas Schmid, Pastoralreferent

☎ 98 27 73-0

Hauptamtliche

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gabriele Bauer, Sekretariat und Buchhaltung

☎ 41 95 01-16

Helga Kutschker, Sekretariat

☎ 98 27 73-0

Pascal Caldara, Kirchenmusiker

☎ 41 95 01-0

Angela Forster, Kirchenmusikerin

☎ 75090239

N. N., Mesner (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Cyril Krebs, Mesner (Heilig Blut)

☎ 98 27 73-0

Nenad Nestorović, Hausmeister (Heilig Blut)

☎ 98 27 73-0

Mladen Zebić, Hausmeister (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Kirchenpflegerin

Kirchenpfleger

Gabriele Stemmer (St. Gabriel)

Dr. Sebastian Heckelmann (Heilig Blut)

Pfarrgemeinderat St. Gabriel

Karsten Götz, Vorsitzender

Daniela Staab, stellvertretende Vorsitzende

Hilga Wolf, Schriftführerin

Pfarrgemeinderat Heilig Blut

Laila Böhner, Vorsitzende

Dr. Dieter Körner, stellvertretender Vorsitzender

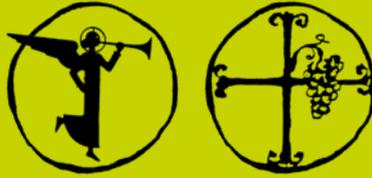
Anita Rosenberger-Müsel und Sarah Mayr, Schriftführerinnen

Bankverbindungen

■ Kirchenstiftung St. Gabriel · Liga Bank · IBAN DE69 7509 0300 0002 1429 70 · BIC GENODEFIM05

■ Kirchenstiftung Heilig Blut · Liga Bank · IBAN DE05 7509 0300 0002 1422 79 · BIC GENODEFIM05

■ Elisabethen-Konferenz · Liga Bank · IBAN DE78 7509 0300 0002 1744 30 · BIC GENODEFIM05



ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

steh auf männchen
aufrecht vor mir und vor dir
zu uns und zu allen anderen
versagen ehrlich zugeben
nicht schönredend
mit dir gehen und reden
auf dem weg begleiten
dem morgen entgegen
aufeinander zu gehen
hören und verstehen
was dich antreibt
freude und sorge mitteilen
und beängstigendes noch dazu
ich bekenne, ich lebe.

Mach mit!

Unser Pfarrverband bietet Ihnen viele Möglichkeiten,
sich **aktiv** am Gemeindeleben zu **beteiligen**.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

St. Gabriel ☎ 419501-0 · **Heilig Blut** ☎ 982773-0



Pfarrkirche St. Gabriel
Versailler Straße 20
81677 München



Pfarrkirche Heilig Blut
Scheinerstraße 12 · 81679 München

Kirche St. Georg
Bogenhauser Kirchplatz 1, 81675 München
(Neuberghauser Straße/Möhlstraße)